

d) für Reparaturen, für Verzinsung des Anlage- u. Capitals von circa 12,000 Thlr. . . — Thlr. 9 Sgr. 5 Pf.  
 e) für Generalkosten u., ca. 20% von den Selbstkosten . . — „ 7 „ 7 „

Summa 1 Thlr. 16 Sgr. 2 Pf.

Es würde der jährliche Gewinn, excl. demjenigen an den Braunkohlen, bei einem angerechneten Preise von 4 Sgr. per Tonne, auf circa 1800 Thlr. sich belaufen. Es liegt auf der Hand, daß durch Ausdehnung der Betriebszeit der Presse auf die Nacht, Verbesserung der Trockenvorrichtungen u., der Selbstkostenbetrag wesentlich vermindert und somit der Gewinn bedeutend erhöht werden würde.

## Notizen.

Ueber den Unglücksfall in Gratwein (Klein), den wir in unserer letzten Nummer besprachen, gibt nun die Grazer Zeitung einen authentischen Bericht, -- welchen wir mit dem Bemerkten mittheilen, daß derselbe unsere Meinung über die Unvollständigkeit der früheren Zeitungsnachrichten bestätigt und insbesondere darthut, daß unsere Vermuthung, die Grazer k. k. Bergdirection habe thätigen Antheil an den Rettungsarbeiten genommen, obwohl die ersten Berichte derselben gar nicht erwähnten, eine richtige war. Auch die k. k. Berghauptmannschaft hatte durch Entsendung ihres am 19. eingetroffenen Berggeschwornen bei den Schlußarbeiten intervenirt. So groß das Unglück ist, so rühmlich ist das kräftige -- wenn auch leider vergebliche Zusammenwirken der Bergleute mit der übrigen Bevölkerung und der freiwillig sich anbietenden Militärmannschaft bei den anstrengenden Rettungsarbeiten.

Der Bericht der Grazer Zeitung lautet:

Ueber das im sogenannten Keiner Kohlenbergbaue, zur Ortsgemeinde Eisbach in Steiermark gehörig, in der Nacht vom 13. auf den 14. eingetretene Unglück der Verschüttung von 5 Arbeitern durch den Einsturz eines Stollens liegen der „Grazer Ztg.“ authentische Angaben vor. Nach den vorgenommenen Erhebungen ist das bedauernde werthe Unglück vorzugsweise dem in jener Nacht eingetretenen tobenden Gewitter zuzuschreiben, durch welches gleichzeitig eine bedeutende Erdschütterung erfolgte, da die Erde wegen des ungewöhnlich langen Winters und des andauernden Regens ohnehin zum Bruche geneigt war. Der die Aufsicht über den Bergbau führende Vorhauer hatte noch um Mitternacht aus Besorgniß im Stollen nachgesehen, aber keinen Schaden bemerkt, doch beim Austritte aus dem von ihm bewohnten Bergbaue um 5 Uhr Morgens sogleich gewahrt, daß weißes trübes Wasser vom Stollen kam, worauf er diesen und den Wetterschacht eingestürzt fand. Sogleich wurden die 11 zu Gebote stehenden Arbeiter zur Abtenkung des Rettungsschachtes angesetzt, allein dieser sowie ein zweiter und dritter neu eröffnete Schacht stürzte leider ein. Als der k. k. Bezirkscommissär am 14. Nachmittags eintraf, wurden diese Arbeiten fortgesetzt und gleichzeitig der ausgebrochene Wetterschacht beim Schlegelbauer auszuräumen versucht, beides von den Knappen mit Hilfe der Gemeinde-Zusassen von Eisbach und Gratwein unausgesetzt durch Tag und Nacht mit der lobenswerthesten und aufopferndsten Thätigkeit. Von Seiten der k. k. Berg- und Forstdirection war der Secretär Hr. Heliodor Pruckner und am 15. auch der k. k. Statthaltercouncil und Bezirksvorsteher v. Segenschmied eingetroffen.

Unter solcher Leitung wurden die Rettungsarbeiten mit Energie fortgesetzt, allein ungeachtet eines fast mit Verwegenheit unternommenen Versuches der beiden Knappen Math. Mallik und Simon Höfer, einzudringen, vereitelten die bösen Wetter dieselben. Es galt daher erst diese zu beseitigen und die sich sammelnden Wässer so schnell wie möglich zu entfernen; es wurden daher 3 Pumpen angesetzt und während des Niedertreibens des unteren Schachtes durch Kalk und einen an eine Getreidemühle angebrachten Schlauch frische Luft einzuführen versucht. Es wurde auch an diesem Tage und die Nacht hindurch eifrigst gearbeitet. Am Morgen des 16. wurden abermals Einfahrten von den bereits oben genannten kühnen Bergknappen und dem Fabriksbeamten Hrn. Hermann Steindl versucht, doch mit nicht viel besserem Erfolge; auch das Wasser zeigte noch immer kein Fallen an der Oberfläche. Abends um  $\frac{3}{4}$  auf 6 Uhr fand ein zweiter gleichfalls erfolgloser Versuch einzufahren statt. In der Nacht vom 16. zum 17. drangen die beiden Knappen nebst dem Freischurfbesitzer Anton Schmeißer aus Voitsberg schon 50° tief, mußten jedoch wieder umkehren, ebenso am Morgen um  $\frac{1}{2}$  3 Uhr. Am 17. wurde den ganzen Tag gepumpt, allein obgleich 40 Mann unausgesetzt thätig waren, wurde doch keine bedeutende Veränderung des Wasserstandes erzielt. Das gehobene Wasser betrug 946 Eimer pr. Stunde, weshalb man zur Herstellung einer Riese schritt. Am 18. wurden die Ausgrabungsarbeiten mit 85 Mann thätigst fortgesetzt. Am 19. wurden die Arbeiten in Gemeinschaft mit den von Gills eingetroffenen Berggeschwornen beschäftigt und man bemerkte nun schon ein Fallen des Wassers im Stollen, wie auch ein Luftzug fühlbar wurde; doch blieb ein abermaliger Einfahrtsversuch noch immer vergeblich.

An der Aushebung wurde mit einer bedeutenden Menschenmenge den ganzen Tag fortgearbeitet, an welcher in der folgenden Nacht auch die Mannschaft der in Gratwein bezugquartierten k. k. Fuhrwehensabtheilung freiwillig sich betheiligte. Um die Mitternachtstunde gelang es endlich 6 Bergarbeitern, bis auf 50° durch die  $3\frac{1}{2}$  Schuh hoch stehende Wassermenge in den Stollen beim Rettungsschachte vorzudringen, wo man sodann Morgens  $\frac{1}{2}$  2 Uhr den Hundsläufer Simon Winterleitner liegend als Leiche fand. Am 20. um 6 Uhr Früh drangen Bergarbeiter ungeachtet der offensbaren Lebensgefahr neuerdings in den Stollenein, während drei darin zurückblieben, die aufgefundenen Leichen zu Tage zu fördern. Andreas Kiefer lag mit der einen Hand im Sack, mit der andern im Begriffe das Zeichen des heil. Kreuzes zu machen; Franz Seidl die rechte Hand wie im Schlafe auf dem als Kissen unterlegten Spenser ruhend lassend; Thomas Winterleitner und Franz Spindel lagen beide auf dem Unterleibe. Vier davon befanden sich schon im 4. Grade der Verwesung, der 5. im 3. Grade derselben.

So waren bei den Rettungsversuchen ungeachtet aller Anstrengung und Aufopferung sechs volle Tage verfloßen und auch jetzt gelang es nur durch die Hingebung der sehr braven Knappen, von welchen sich Ludwig Isler, Mathias Mallik, Simon Höfer und Anton Schmeißer, so wie der Fabriksbeamte Herr Hermann Steindl durch Muth und Thätigkeit besonders auszeichneten, so wie durch die bereitwillige Hilfeleistung der Gemeinde-Zusassen von Eisbach, Gratwein und St. Stephan und der Vorfürge der Vertreter des in der Schweiz abwesenden Bergbaubesizers in Herbeischaffung von Nahrungsmitteln zu einem endlichen -- wenn auch leider traurigen Ergebnisse zu gelangen. Die Witwe des Einen

der fünf Berunglückten hat drei Kinder unter fünf Jahren am Leben, die eines zweiten sechs Kinder unter neun Jahren und noch eine alte 70jährige Schwiegermutter zu ernähren. Die Lage dieser Armen, die so unverschuldet in's Unglück kamen, ist nach dem Verluste ihrer Erhalter und Ernährer eine solche, welche geeignet ist, das Mitgefühl jedes Menschen von Herz anzuregen.

**Fossile Rhinocerosknochen.** Derselb von Kolletsch wurden beim Lehmgraben zur Ziegelei in G<sub>2</sub> Kloster Tiesse mehrere Knochenbestandtheile und Zähne von ungewöhnlicher Größe aufgefunden.

Erstere bestehend in gebrochenen Schienbeinen von dem Gelenke eines Hinterlaufes und in einem andern gebrochenen Knochentheile, — letztere in einem Backen- und zwei Vorderzähnen, waren noch gut conservirt. Der rechte Unterkiefer über 3" stark mit drei Backenzähnen sammt den Wurzeln 3" lang, — die Gebißfläche 1 1/2" lang und über 1" breit, hatten bereits die volle Auflösung erfahren.

Die Individualität der vorweltlichen Thiergattung kennzeichnete die eigenthümliche Construction der Zähne, welche der Rhinoceros-Gattung aus der Ordnung der Vielhfüßen angehören. Es scheint Rhinoceros tichorhinus Cuv. zu sein, wie es nicht selten in Sibirien ausgegraben wird. Mit Haut und Haaren wurde eines am Ausflusse Wilhii im Jahre 1771 — und von einem bei Nordhausen 1840 ein vollständiges Gerippe aufgefunden.

Körperreste dieser Thiergattung hat man ferner in England, Deutschland, — und in Frankreich Backenzähne ausgegraben. Diese Rhinocerosreste wurden dem böhmischen Museum als Beitrag zu der noch spärlich aus Böhmen ausgestatteten Sammlung zugewendet.

F. P. W.

## Administratives.

### Personal-Nachrichten.

#### Auszeichnung.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 10. d. M. dem Vorstande der Ministerial-Vollzugskommission in Dravicz, Johann Abt, den Titel und Charakter eines dirigirenden Berg Rathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht (Z. 28416—376, vom 15. Mai 1860).

#### Ernennungen.

Bei dem reorganisirten Rechnungsbüreau der Berg-, Salinen-, Forst- und Güterdirection in Marmaros-Egizeth: der Ober-Revident der Großwardeiner Finanz-Landes-Directions-Abtheilung, Anton Dittner, zum Ober-Revidenten; der Montan-Hofbuchhaltung-Rechnungs-Official, Anton Ditschneider, zum Oberamts-Official; der Thordauer Salinenamts-Controllor, Emil Balas, zum ersten, der Provisorats-Controllor, Alexander Brusinsky, zum zweiten und der Munkacsder Finanz-Bezirks-Directions-Official, Emanuel Eichler, zum dritten Rechnungs-Official; endlich der Assistent bei der Sammlungscasse in Ezegebin, Rudolf Herzner, zum ersten, der Kohlmesser bei der Eisenwerksverwaltung zu Kobolovojana, Peter Goldgruber, zum zweiten, der Diurnist beim Egizether Provisorate, Carl Deál, zum dritten und der Diurnist bei der Directions-Calculatur in Egizeth, Stephan Kádár, zum vierten Assistenten (Z. 20000—714, vom 17. Mai 1860).

Der Berg-Directions-Ingenieur in Klausenburg, Ludwig von Csách, zum Bergverwalter bei der Bergverwaltung in Abrudbánya (Z. 23538—363, vom 17. Mai 1860).

Der Accessist der Salinen- und Forstdirection in Gmunden, Ludwig Kirsch, zum Kanzlisten und der Accessist der Berg- und Salindirection in Hall, Leopold Berger, zum Accessisten bei der Salinen- und Forstdirection in Gmunden (Zahl 12808—451, vom 16. Mai 1860).

Der Controllor der Hammerverwaltung St. Gallen in Altenmarkt, Carl Noli, zum Material-Verwalter bei dem hauptgewerkschaftlichen Ober-Berwesamte zu Reichenau (Z. 23481—468, vom 23. Mai 1860); der Adjunct bei der prov. Münzdirection in Venedig, Antonio Borra, zum prov. Cassier daselbst (Z. 23520—441, vom 23. Mai 1860).

### Concurs-Rundmachungen.

Zu besetzen sind:

Eine Rechnungs-Officialsstelle bei der Salinen- und Forstdirection in Gmunden in der X. Diätencasse, mit dem Gehalte jährl. 735 fl., einem 10%igen Quartiergehalte und dem systemgemäßen Familien-Salzbezüge. — Gesuche sind, insbesondere unter Nachweisung der montanistischen Studien, der Gewandtheit im Montan-Rechnungswesen und im Conceptsache und der Kenntniß der bezüglichen Vorschriften, binnen 4 Wochen daselbst einzubringen.

Zwei Praktikanten bei der Münzdirection in Venedig mit dem Tagelohn von 1 fl. 5 kr. — Die Gesuche sind, insbesondere unter Nachweisung der bergakademischen Studien, praktischer Kenntnisse im Münz- und Bergwesen und der Kenntniß der italienischen Sprache, binnen 5 Wochen bei der Münzdirection in Venedig einzubringen.

### Rundmachungen.

Das im Zipser Comitate, Stuhlbezirk Leutschau, Gemeinde Jgló, Gegend Klein-Knoll Sturz gelegene, am 30. November 1864, Zahl 689—518, mit zwei Längenmaßen verlebene, im Bergbuche Tom. II. pag. 196 vorgetragene Gziriali Kreuzerhöhen-Bergwerk steht laut Bericht des k. k. Berggeschwornen in Jgló vom 18. März 1860 seit 4 Jahren außer Betrieb.

Da die bergbücherlich vorgeschriebenen Besitzer Jakob Gajan und Joseph Sliva laut Anzeige des Stadtmagistrates Jgló gestorben sind, so werden deren hieramts unbekanntes Erben oder sonstigen Rechtsnachfolger hiermit aufgefordert, binnen 90 Tagen vom Tage der ersten Einschaltung dieser Rundmachung in das Amtsblatt der Pesth-Ofner Zeitung ihre Rechte nachzuweisen, die bergbücherliche Umschreibung zu bewirken, dieses Grubensfeld nach Vorschrift des §. 174 a. B. G. in Betrieb zu setzen, die mit Ende December 1859 vorgeschriebene Maßengebühr im Betrage von 69 fl. 30 kr. öst. W. an die k. k. Berghauptmannschafts-Casse in Kaschau zu entrichten, in Gemäßheit des §. 188 a. B. G. einen gemeinschaftlichen Bevollmächtigten zur Verwaltung dieses Bergwerkes zu bestellen und hiebei anzugeben, endlich über die bisherige Unterlassung des steten Betriebes sich standhaft zu rechtfertigen, widrigens nach Vorschrift der §§. 243 und 244 a. B. G. auf die Entziehung dieses Grubensfeldes erkannt werden wird.

Kaschau, am 26. März 1860.

Von der k. k. Berghauptmannschaft.

Von der k. k. Berghauptmannschaft zu Komotau, als Bergbehörde für den Saager und Leitmeritzer Kreis in Böhmen, wird an Jgnaz Schneider, unbekanntem Aufenthalte, in Gemäßheit der §§. 170, 174 allg. B. G., hiemit die Aufforderung erlassen, daß, da nach den gepflogenen Erhebungen der im Bergbuche auf dessen Namen eingetragene, in der Gemeinde Frauenschiele am Boredauer Wege, im Bezirke Leptitz gelegene, und aus einem einfachen Grubenmaße, unter dem Namen Ehrhardi bestehende Braunkohlenbergbau seit mehreren Jahren außer Betrieb, und im Zustande gänzlicher Verlassenheit und Verfallens sich befindet, derselbe binnen längstens 90 Tagen, von der ersten Einschaltung dieses Edictes in das Amtsblatt der Prager Zeitung, entweder selbst oder durch den

**Zum Unglücksfall bei Gratwein.** Zur Berichtigung des in Nr. 23 dieser Zeitschrift abgedruckten Artikels der Grazer Ztg., der noch angibt, daß er aus authentischer Quelle schöpfe, unerachtet dessen aber ungenau oder doch wenigstens unrichtig aufgefaßt gegeben ist, erhalten wir eine ausführliche fachmännische Mittheilung, welche wir in nächster Nummer geben werden.

Einstweilen heben wir nur einige Hauptpunkte hervor, wie sie Hr. Directionssecretär H. Pruckner angibt:

1. Außer den angegebenen Elementarereignissen ist zunächst der bergpolizeiwidrigen Grubenbauleitung das Unglück zuzuschreiben. Bei der Wahrnehmung von häufig auftretendem Wettermangel hätte man lange schon für mehrere Wetterfächte sorgen sollen!

2. Keiner der 3 zur Rettung der eingeschlossenen Arbeiter zum Theil oder ganz niedergebrachten Schächte stürzte ein, — sondern die Schächte A<sup>1</sup> und A<sup>2</sup> wurden nutzlos, da nach einigen Stunden Arbeit hinter denselben der Stollen einwärts wieder einbrach, d. i. neue Verbrüche entstanden.

3. Am 15., Dienstag 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, langten Statthalterceirath und Bezirksvorsteher Edler v. Segenschmied, Herr Bezirksadjunct Dr. Pichler und ich \*) am Orte des Unglücks zusammen ein; und nicht, wie man meinen sollte, daß Dr. Pichler und ich schon am 14. anwesend waren. Am 14. Montag war ein minderere Bezirksbeamter von Graz anwesend, der am 15. mit dem Frühtrain (um <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 6 Uhr Morgens) nach Graz zurückkam, und die Veranlassung gab, daß wir obgedachten drei (ich über Auftrag meines Chefs, Directors v. Helms) dahin eilten. Edler v. Segenschmied entfernte sich mit dem nämlichen Wagen nach 2 Stunden Aufenthalt und ließ Dr. Pichler und mich zurück.

4. In den Wetterfacht, der 3<sup>o</sup> tief gewältigt ange-troffen und bis 7 Uhr Abends den 15. auf die volle Zeuse von 7<sup>o</sup> gewältigt wurde,

5. wurden im Schacht A<sup>2</sup> drei Pumpen (vom Brunnen entliehen) im Laufe des Nachmittags eingesetzt, und während dem thätigsten Wasserpumpen im Schacht A<sup>2</sup> der Schacht A<sup>3</sup> mit enormer Kraffanstrengung niedergeteuft; aber der Wetterfacht wurde durch Kalk, Auf- und Niedergießen vom Buschen und endlich durch einen improvisirten Wetterfacher zu reinigen gesucht.

Nach den unfruchtbaren Bemühungen die bösen Wetter zu reinigen, war jeder Versuch nutzlos, bei dem Wetterfachte einzudringen, so wie bestimmt angenommen werden mußte, daß die eingeschlossenen 5 Arbeiter seit mehreren Stunden zu Grunde gegangen sein mußten, da solche von Dienstag 12 Uhr Nachts auf den Mittwoch schon 40 bis 48 Stunden ohne erneuerten Zutritt von frischer Luft, in matten und endlich bösen Wettern ausharren hätten müssen.

6. Die Versuche von den Arbeitern, bei dem Wetterfachte einzufahren, um die eingeschlossenen Kameraden aufzusuchen, waren überflüssig und zwecklos, konnten aber von uns nicht verhindert werden; ja es war selbst später deren Vordringen im Stollen beinahe tollkühn, bei einem Wasser-

\*) Nämlich Hr. Secretär Pruckner.

stande von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fuß Tiefe und einem freien Raum von 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fuß zwischen Wasserniveau und Kappe in den Hauptstollen, um endlich die Leichname einige Stunden früher, als es sonst geschähen wäre, mit Gefahr ihres eigenen Lebens, an das Tageslicht zu schaffen.

Dies zur vorläufigen Ergänzung und Berichtigung des Grazer Zeitungsartikels in Nr. 122 vom 26. Mai 1860 über das Unglück bei Gratwein \*).

Graz, den 6. Juni 1860.

Pruckner, k. k. Bergdirections-Secretär.

## Subscription zur Unterstützung der Witwen und Waisen der bei Gratwein (Nein) verunglückten Bergleute.

### II. Verzeichniß der eingelangten Beträge.

Uebertrag aus dem I. Verzeichniß	26 fl.
Von W. . . . .	1 fl.
Von Alois Pisl in Aloisthal . . . . .	5 fl.
Von P. Tr. . . . .	5 fl.
Von A. Nr. . . . .	2 fl.
Durch Herrn Ministerial-Secretär von Stei- ger-Amstein von mehreren Mitgliedern der Ministerial-Bergwesens-Abtheilung . . . . .	30 fl.
Von Herrn Brzorad in Mogoros . . . . .	5 fl.
Summa	74 fl.

## Administratives.

### Concurs-Kundmachung.

Zu befehen ist:

Die Cassiersstelle bei der Salinen-Verwaltung Ebensee in der X. Diätenclasse, mit dem Gehalte jährl. 735 fl., 15 Klaftern harten und 15 weichen Brennholzes im pensionsfähigen Aufschlage von 57 fl. 75 kr., Natural-Quartier, dem systemgemäßen Salzbezüge und gegen Cautionserlag im Gehaltsbetrage. — Gesuche sind, insbesondere unter Nachweisung der vollständigen Kenntniß im Rechnungswesen und der Cassemanipulation und der Gewandtheit im Conceptsfache, binnen 4 Wochen bei der Salinen- und Forstdirection in Gmunden einzubringen.

\*) Ein fachmännischer Detailbericht folgt nächstens.

Die Redaction.

## Eisenwerks-Verkauf.

Die zur Ludwig von Troagous'schen Verlassenschaft gehörige Hälfte des in Oberungarn, Zipser Comitat, am Flusse Hernad gelegenen Kronpach-Hernader Eisenwerkes ist wegen der bevorstehenden Erbtheilung aus freier Hand zu verkaufen. Dieses Eisenwerk besteht aus einem Hochofen, zahlreichen werthvollen Eisensteingruben, gut eingerichteter Gießerei und Maschinenwerkstätte, sowie einem Blechwalzwerk, Frischfeuern, Kupferhammer u. s. w., besitzt an 2800 Joch eigene Waldungen, wird in den nächsten Jahren durch eine Eisenbahn dicht berührt werden, und steht im schwunghaftesten Betrieb. Nähere Einsicht in die Betriebsverhältnisse, sowie Auskunft über Preis und Verkaufsbedingungen erteilt der Mitcurator und Massaanwalt Emerich v. Fest in Jáló in der Zips, an welchen sich Kauflustige — jedoch bis Ende 1860 — wenden wollen.

Ludwig v. Troagous'sche Verlassenschafts-Curatel.

[47—49]

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich einen Bogen stark mit den nöthigen artistischen Beigaben. Der Pränumerationspreis ist von 1859 an jährlich loco Wien 8 fl. ö. W. oder 5 Thlr. 10 Ngr. Mit franco Postversendung 8 fl. 80 kr. ö. W. Die Jahresabonnenten erhalten einen officiellen Bericht über die Erfahrungen der k. k. Montanbeamten im berg- und hüttenmännischen Maschinen-, Bau- und Aufbereitungswesen sammt Atlas als Gratisbeilage. Inserate finden gegen 7 kr. ö. W. die gespaltene Petitzeile Aufnahme. Zuschriften jeder Art können nur franco angenommen werden.